

Prof. Dr. Rudolf Buchner

Würzburg, den 28.2.1961  
Egloffsteinstr. 7

Lieber Herr Grundmann!

Heute muß ich Ihnen in einer leider etwas schwierig gewordenen Angelegenheit schreiben. Sie wissen, daß ich bei Herrn Kollegen Hausmann-Wien die Herausgabe von Regesten der Urkunden Friedrich I. Und Heinrichs VI. angeregt habe, um mit einer solchen, als v o r l ä u f i g gedachten Veröffentlichung die schreckliche Lücke zu schließen, die zwischen den Diplomata-Bänden der Monumenta und den Regesta Imperii ab 1197 noch klafft und die von der Ausgabe ja|wohl in Jahrzehnten noch nicht geschlossen werden kann. Ich ging dabei von der Voraussetzung aus, daß einerseits die Monumenta eine solche notwendigerweise provisorische Veröffentlichung wohl nicht gerne unternehmen würden, daß andererseits die wissenschaftliche Buchgesellschaft ~~einen solchen~~ Band finanziell würde tragen können. Die letztgenannte Voraussetzung hat sich als irrig erwiesen. Herr Anrich, der an sich dem Vorschlag durchaus aufgeschlossen gegenüberstand, hat mir klargemacht, daß der Plan im Rahmen der wissenschaftlichen Buchgesellschaft nicht verwirklicht werden kann. Die Druckkosten wären zu hoch, die voraussichtliche Auflage viel zu klein, als daß eine tragbare Kalkulation möglich wäre. Herr Hausmann schrieb mir nun, daß sowohl Sie selbst wie die Herren Kollegen Baethgen und Holtzmann der Anregung an sich sehr positiv gegenübergestanden hätten. Das ermutigt mich zu der Frage, ob Sie den Band nicht in die Obhut der Monumenta übernehmen und ihn, vielleicht als Teil der "Schriften", herausbringen könnten. Ich glaube, daß er ein so wesentliches Desiderat der mittelalterlichen Geschichtswissenschaft erfüllen würde, daß sich das wohl verantworten ließe. Die Buchgesellschaft ist bereit, ihre Anteilnahme an dem Werk dadurch zu bekunden, daß sie etwa hundert Exemplare - evtl. auch mehr - im Rahmen ihrer Subskriptionsgemeinschaft übernimmt, womit auch das Absatzrisiko für diesen Teil ihr zufallen würde. Ich würde eine solche Lösung sehr begrüßen, weil sie den Anteil, den die Buchgesellschaft durch mich an dem Plan hat, zum Ausdruck brächte. Bedingung soll das aber nicht sein, wenn Sie den Band für die Monumenta allein herausbringen wollen und können, so bin ich ganz einverstanden. Es geht mir in erster Linie um die Sache. Denn ich bin der Meinung, daß der Plan, wie ihn Herr Hausmann aus dem Gespräch mit mir entwickelt hat, den Sie ja kennen, der Verwirklichung in jeder Weise wert wäre.

Bitte lassen Sie mich doch/in nicht allzu ferner Zeit wissen, was Sie von dem Vorschlag denken, auch wenn Sie zunächst noch nicht endgültig Stellung dazu nehmen können. Herr Hausmann wartet schon seit einiger Zeit auf meinen Bescheid, da ich erst mit der Buchgesellschaft verhandeln mußte. Ich würde ihm aber sehr gerne gleich mitteilen können, ob der hier gescheiterte Plan dort vielleicht Aussicht auf Verwirklichung hat.

Mit den besten Grüßen

stets Ihr

*R. Buchner*